

Wladimir Samoilowitsch Gall

20. Januar 1919 – 9. September 2011

Am 1. Mai 1945 wurde die Zitadelle Spandau nach zähen Verhandlungen an die Rote Armee übergeben.

Dass dies ohne weitere Kampfhandlungen und Verluste geschehen konnte, ist den Bemühungen der sowjetischen Seite zu verdanken, die mit Major Wassili Grischin als kommandierendem Offizier und Hauptmann Wladimir S. Gall als Übersetzer zwei Parlamentäre in die Zitadelle zum dort verschanzten Volkssturm schickte. Durch ihren beharrlichen Mut blieben Zivilisten und Gebäude unversehrt.

Der in den folgenden Jahren als Kulturoffizier und Dozent tätige Gall bemühte sich stets um kulturellen Austausch über die Grenzen im Kalten Krieg hinweg. 2005 wurde er mit einem Eintrag ins „Goldene Buch“ Spandaus geehrt.

Trotz erfolgter Einladungen gelang es Wladimir S. Gall erst 1985, Spandau wiederzusehen. Wladimir Gall erklärte das so: „Ich war, wie es im sowjetischen Volksmund hieß, invalid am Punkt 5. Der fünfte Punkt auf dem Ausreise-Antragsbogen fragte nach der Nationalität. Und da steht bei mir: Jude...“.

Wladimir Gall blieb Spandau auch in den letzten Jahren ein Freund, der für Völkerverständigung und Humanismus eintrat.